

ALBBRUCK · WEILHEIM ÜHLINGEN-BIRKENDORF



Glücklicher Sieger: Edmund Marder (Mitte), Seniorchef der Unteralpfener Fichtenhofbrennerei, wurde auf der Destillata zum Sieger gekürt. Sein Titel: Edelbrenner des Jahres – Gold. Neben ihm zwei Brenner aus Österreich, die den Titel in Silber und Bronze erhielten.

BILD: DINORT

Edmund Marder „Edelbrenner des Jahres“

Gold für edlen Brand

Einen spektakulären Erfolg kann Edmund Marder, der Seniorchef der Unteralpfener Fichtenhof-Brennerei, verbuchen: Bei der „Destillata“, einer internationalen Branntwein-Messe, die auf der Festung Kufstein in Österreich stattfand, setzte sich Marder gegen die Konkurrenz aus acht Ländern und 170 Destillieren durch und eroberte den Titel: „Edelbrenner des Jahres – Gold“.

VON
MANFRED DINORT

Albbruck – Dabei wurden fast 1500 Brände zur Prämierung angestellt. Damit ging der begehrte Titel zum dritten Mal in der 16-jährigen Geschichte der Destillata-Prämierung an einen ausländischen Teilnehmer. Gleichzeitig fiel dem erfolgreichen Brenner aus Unteralpfen der Titel „Landessieger

Deutschland“ zu, den er schon 2005 einheimen konnte. „Sich gegen die übermächtige Konkurrenz aus Österreich und die gesamte Brennerelite Mitteleuropas durchzusetzen und einmal die Nase ganz vorn zu haben, das ist schon ein ganz besonderes Gefühl“, so Edmund Marder.

Das Urteil der Fachkollegen: „Das ist einer, der das Brennen liebt und lebt, ein unverbesserlicher Kritiker, der selbst die höchsten Anforderungen an seine eigenen Produkte stellt“. Zu Edelbränden des Jahres kürte die Jury die „Zwetschge im Eichenfass“, den „Weintrester Gewürztraminer“ und den „Vogelbeerbrand“, der für seine „inspirierende, dichte und sehr authentische Vogelbeer-Aromatik, die keine Wünsche offen lässt“ mit der



Höchstnote von 20 Punkten ausgezeichnet wurde. Trotz der vielen Auszeichnungen und Medaillen, die Edmund Marder im Laufe seiner Brennerkarriere bereits entgegennehmen konnte, ist der Titel des Gesamtsiegers der Destillata 2007 die absolute Krönung seiner bisherigen Laufbahn. Doch dieser Titelgewinn ist kein Zufallsprodukt: Edmund Marder hat sich seit vielen Jahren im Spitzengeld etabliert, er pflegt beständig die Kontakte zu den Brennerkollegen. Er hat eine Jurorenausbildung mitgemacht und in Fachkreisen wird seine Kompetenz geschätzt.

Edmund Marder übernahm 1987 den väterlichen Betrieb und erweiterte sein Sortiment mit zahlreichen neu-

Die Brennerei

Edmund Marder übernahm 1987 den Brennereibetrieb seines Vaters. Ein selbstgebrannter Kirsch bescherte ihm ein Jahr später, bei der DLG-Prämierung in Offenburg, die erste Goldmedaille. 2005 wurde er zum dritten Mal in Folge erfolgreichster Teilnehmer bei der DLG-Prämierung und bestätigte damit seine Spitzenstellung unter den deutschen Kleinbrennern.

„Das ist einer, der das Brennen liebt und lebt“

Urteil der Jury

en Kreationen. Zurzeit steht in der Fichtenhofbrennerei der nächste Generationswechsel an: Sohn Stefan ist vor einigen Jahren in die Fußstapfen seines Vaters getreten und hat sich bei der DLG-Prämierung schon seine ersten Sporen verdient.